

## Warum und Wozu?

### Anmerkungen zu unserer Reihe „Spirituelle Theologie“

Wir erleben seit einiger Zeit ein Aufblühen von Spiritualität und Mystik. Spirituell zu sein ist gesellschaftsfähig geworden, die Suche nach transzendenten Erfahrungs-räumen nimmt zu. Oft werden Spiritualität und Erfahrung aber im Gegensatz gesehen zu klarem Denken, Reflektieren oder zum gesellschaftlichen Engagement. Umgekehrt erscheint Theologie als blutleer, lebensfremd und ohne gesellschaftliche Bedeutung. Dabei können sich die unterschiedlichen Dimensionen auf bereichernde Weise durchdringen und sie müssen es gerade auch angesichts freiheitsbesorgter Beliebigkeit und sicherheitsbedürftigem Fundamentalismus unserer modernen Kultur. Hier setzt die Reihe „Spirituelle Theologie“ an. Sie setzt einen Kontrapunkt gegenüber einer spiritualitätsvergessenen Theologie sowie einem vernunft- und reflexionsdistanzierten Verständnis von Spiritualität und Erfahrung. In der Weite religiös-theologischen Denkens und spiritueller Tiefe verbindet sie Gottesbezug und verantwortliches Handeln im Dienst gelingender Lebens- und Weltgestaltung.

Die zweitägigen Studententagungen der Reihe „Spirituelle Theologie“ erschließen Räume der Information und Orientierung, der Reflexion und des Verstehens, des Erlebens und der Begegnung: Immer mit im Blick die Schatzkammer unserer mystisch-spirituellen Tradition, die Unterscheidung der Geister sowie der Ausweis und die dialogfähige Vermittlung des Christlichen auch im heutigen Religions- und Kulturgespräch.

Erika Straubinger-Keuser, Stuttgart 2017